

IGS Buchholz



# **Schuleigener Arbeitsplan**

## ***Arbeit / Wirtschaft***

**Februar 2021**

## 1. Inhaltsverzeichnis

2. Verantwortlichkeiten innerhalb des Faches	2
3. Bildungsbeitrag des Faches	2
4. Inhalts- und prozessbezogene Kompetenzbereiche	3
5. Lernbereiche	5
6. Anforderungsbereiche und Operatoren	9
7. Jahresarbeitspläne	11
8. Kompetenzkarten	12
9. Didaktisch-Methodische Grundsätze dieses Fachunterrichts an unserer Schule	15
a. Verbindliche Unterrichtsbausteine und –module dieses Faches zur Umsetzung des schulischen Unterrichtskonzepts	15
b. Planungshilfen für Lehrkräfte z.B. zur dynamischen Binnendifferenzierung	15
10. Forder-, Begabten- und Wettbewerbskonzept des Faches	16
11. Festlegung der Anzahl und Verteilung verbindlicher schriftlicher Arbeiten und ersetzender Leistungsnachweise	16
12. Leistungsbewertung durch Bestimmung des Verhältnisses schriftlicher, mündlicher und anderer fachspezifischer Leistungen bei der Festlegung der Zeugnisnote	17
13. Fachbezogenes Konzept zur Umsetzung des fachübergreifenden schulischen Medienkonzeptes	17
14. Festlegung außerunterrichtlicher Vorhaben wie Nutzung außerschulischer Lernorte, Besichtigungen, Projekte	18
15. Fortbildungskonzept und –dokumentation des Faches	18
16. Vernetzung des Faches	19
17. Übersicht der Fach-Dienstbesprechungen und Fachkonferenzen	19
18. Inventarverzeichnis	19
19. Verzeichnis der Unterrichtswerke, Literatur und digitaler Medien	20

## **2. Verantwortlichkeiten innerhalb des Faches**

Das Fach *Arbeit/Wirtschaft (AW)* wird in der IGS Buchholz ab Klassenstufe 8 unterrichtet. Frau Andrea Hermeling ist Fachleiterin des Faches AW.

## **3. Bildungsbeitrag des Faches**

Wirtschaft ist unumgänglich. Niemand kann sich wirtschaftlichen Prozessen entziehen. Das Verständnis wirtschaftlicher Abläufe ist eine Voraussetzung, um verantwortungsvoll am Erwerbsleben teilzunehmen und sowohl als Arbeitnehmer wie als Verbraucher kompetente Entscheidungen treffen zu können. „Wirtschaft“ und ihre verwandten Themen zu lehren, ist also eine relevante Vermittlungsaufgabe, die vor allem die Schule übernimmt. Alle Schüler sollten über grundlegendes Wissen in diesem Bereich verfügen, unabhängig davon, ob sie später tatsächlich in der freien Wirtschaft arbeiten werden. So sagt das KC für den Bereich Wirtschaft: „*Ziel ist es, die Schülerinnen und Schüler zu befähigen, sich aktiv gestaltend und sozial- und eigenverantwortlich als Konsumenten, zukünftige Erwerbstätige, Anbieter, Bürger und Haushaltsmitglieder im Wirtschaftsleben zu verhalten. Die Anforderungen an wirtschaftliches Handeln werden komplexer und erfordern nicht nur lokales Handeln, sondern auch globales Verständnis. Arbeits-, Organisations-, und Produktionsprozesse entwickeln sich unter dem Einfluss technischer, ökonomischer und politischer Faktoren und verändern laufend die Anforderungen sowohl an zukünftige Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer als auch an Unternehmerinnen und Unternehmer.*“

#### **4. Inhalts- und prozessbezogene Kompetenzbereiche**

Als Fachwissen wird im Fachbereich AW der Kompetenzbereich bezeichnet, der die Schülerinnen und Schüler dazu befähigt, über strukturiertes Wissen zu verfügen und damit gesellschaftliche Strukturen und Prozesse zu verstehen. Grundlegende Kenntnisse, die über das im Alltag erworbene Wissen hinausgehen, versetzen die Schülerinnen und Schüler in die Lage, ihre Interessen und Bedürfnisse, ihre Handlungsspielräume und Entfaltungsmöglichkeiten im Zusammenhang mit real vorhandenen ökonomischen Strukturen und Mechanismen auch im Sinne der Nachhaltigkeit zu sehen. Diese müssen systematisch analysiert werden, um das Wissen und Denken zu ordnen. Dem Fachwissen in diesem Kerncurriculum liegen u. a. die folgenden Strukturierungskonzepte zugrunde:

- Denken in Kreislaufzusammenhängen
- Denken in Ordnungszusammenhängen
- Denken in Kategorien, die Handlungen immanent sind.

Diese Konzepte lassen sich für den Bereich Wirtschaft folgendermaßen konkretisieren.

##### **Denken in Kreislaufzusammenhängen**

Handeln vollzieht sich in Kreislaufprozessen und findet arbeitsteilig statt. Dabei entstehen wechselseitige, interdependente Beziehungen zwischen den Akteuren, die der Koordination bedürfen. In Form von Kreislaufmodellen werden diese Wechselwirkungen dargestellt.

##### **Denken in Ordnungszusammenhängen**

Um die wechselseitigen Beziehungen zwischen den Teilnehmern zu koordinieren, bedarf es eines Regelsystems innerhalb der Gesellschaft. Die Vermittlung der grundlegenden Ordnungsformen und Elemente schafft für Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, sich mit alternativen Ordnungsformen und deren Auswirkungen auf ihre Handlungsmöglichkeiten auseinanderzusetzen.

**Denken in Kategorien, die Handlungen immanent sind**

Handeln ist bedürfnisgetrieben, knappheitsbedingt, risikobehaftet, arbeitsteilig, nutzenorientiert, interdependent, entscheidungsorientiert, bedarf der Koordination und vollzieht sich in Kreislaufprozessen. Diese Kategorien sind ein Instrument, um Sachverhalte zu erfassen und die Komplexität der Realität auf wesentliche Einsichten zu reduzieren.

Folgende Themenfelder gehören bis zur Klasse 10 zu den inhaltsbezogenen Kompetenzen, die im Fach AW behandelt werden.

- Konsumenten im Wirtschaftsgeschehen
- Erwerbstätige im Wirtschaftsgeschehen
- Ökonomisches und soziales Handeln im Unternehmen
- Der Staat im Wirtschaftsgeschehen
- Ökonomisches Handeln regional, national, international

Folgende prozessbezogene Kompetenzen werden in allen Themenfeldern vermittelt:

*Erkenntnisgewinnung*

- Problemlösung durch Analysieren
- Untersuchen von Sachverhalten
- Modellieren von Realitätsausschnitten mit einfachen Denkmodellen
- Erkunden von Betrieben

*Beurteilung/Bewertung*

- Beurteilen und Bewerten von Phänomenen, Sachverhalten, Konzepten und Strategien
- Reflektieren und Diskutieren von Konflikt- und Entscheidungssituationen
- Beurteilen und Bewerten von Entscheidungen und Entwicklungsprozessen im Sinne des nachhaltigen Handelns

## 5. Lernbereiche

Die inhalts- und prozessbezogenen Kompetenzen zeigen sich wie folgt in allen Lernbereichen.

### Themenfeld: Konsumenten im Wirtschaftsgeschehen

Erwartete Kompetenzen am Ende von Schuljahrgang 10		
Fachwissen	Erkenntnisgewinnung	Beurteilung/Bewertung
Die Schülerinnen und Schüler ...		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>benennen</b> Bedürfnisse und <b>beschreiben</b> Bedarf.</li> <li>• <b>beschreiben</b> die Bedeutung von Arbeit als Einkommensquelle.</li> <li>• <b>beschreiben</b> die Notwendigkeit der Arbeitsteilung in der Familie und in der Berufswelt.</li> <li>• <b>beschreiben</b> die Entstehung von Berufen.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>ordnen</b> Bedürfnisse in Rangfolgen.</li> <li>• <b>erklären</b> die historische Entwicklung von Arbeitsteilung und Spezialisierung.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>bewerten</b> Bedürfnisrangfolgen.</li> <li>• <b>diskutieren</b> die Bedeutung von Arbeit, Arbeitsteilung und Spezialisierung.</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>beschreiben</b> unterschiedliche Formen von Arbeit (Erwerbsarbeit und Nichterwerbsarbeit).</li> <li>• <b>beschreiben</b> Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>erläutern</b> die Bedeutung von Arbeit (z. B. Erwerbsarbeit, Arbeit im eigenen Haushalt, ehrenamtliche Arbeit).</li> <li>• <b>erläutern</b> die zunehmende Bedeutung der Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>diskutieren</b> die gesellschaftliche Bedeutung der Nichterwerbsarbeit.</li> <li>• <b>beurteilen</b> Freizeitaktivitäten.</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>beschreiben</b> Funktionen des Geldes.</li> <li>• <b>benennen</b> Einnahmen und Ausgaben von privaten Haushalten.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>analysieren</b> verschiedene Funktionen des Geldes.</li> <li>• <b>stellen</b> das Verhältnis zwischen verfügbaren Mitteln und Konsumwünschen <b>dar</b>.</li> <li>• <b>ermitteln</b> und <b>untersuchen</b> die Einnahmen und Ausgaben von privaten Haushalten.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>diskutieren</b> die Bedeutung des Geldes im Wirtschaftsprozess.</li> <li>• <b>erörtern</b> Veränderungsmöglichkeiten von Einnahmen und Ausgaben in privaten Haushalten.</li> <li>• <b>entwickeln</b> einen Haushaltsplan bei begrenzten Mitteln und <b>begründen</b> ihn.</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>beschreiben</b>, wie Konsumenten wirtschaftliche Entscheidungen treffen.</li> <li>• <b>beschreiben</b> Zusammenhänge zwischen Konsum und Umwelt.</li> <li>• <b>benennen</b> Einrichtungen und Aufgaben des Verbraucherschutzes.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>analysieren</b> die Beeinflussung des Konsumentenverhaltens (z. B. Werbung, Meinungs-führer, Peergroup).</li> <li>• <b>analysieren</b> das eigene Verbraucher-verhalten unter ökonomischen und ökologischen Gesichtspunkten.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>begründen</b> Kaufentscheidungen.</li> <li>• <b>diskutieren</b> Zusammenhänge zwischen Konsum und Umwelt.</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>benennen</b> die Wirtschaftsakteure (privater Haushalt, Unternehmen, Staat).</li> <li>• <b>beschreiben</b> Waren- und Geldströme im Wirtschaftsgeschehen.</li> <li>• <b>beschreiben</b> unterschiedliche Märkte und ihre Aufgaben.</li> <li>• <b>beschreiben</b> verschiedene Marktformen (Monopol, Oligopol, Polypol).</li> <li>• <b>benennen</b> Einflüsse auf Angebot und Nachfrage.</li> <li>• <b>beschreiben</b> den Preisbildungsmechanismus.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>stellen</b> den einfachen Wirtschaftskreislauf grafisch <b>dar</b>.</li> <li>• <b>vergleichen</b> verschiedene Märkte.</li> <li>• <b>untersuchen</b> verschiedene Einflussfaktoren auf Angebot und Nachfrage und ihre Auswirkungen auf die Preisbildung.</li> <li>• <b>erklären</b> das Preisbildungsmodell.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>beurteilen</b> die Auswirkung verschiedener Marktformen auf den Verbraucher.</li> <li>• <b>diskutieren</b> die Reichweite einfacher Denkmödelle am Beispiel der Preisbildung.</li> <li>• <b>setzen</b> sich mit der Entstehung von Preisen auf Märkten <b>auseinander</b>.</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>beschreiben</b> Formen bargeldlosen Zahlungsverkehrs.</li> <li>• <b>beschreiben</b> unterschiedliche Formen des E-Commerce.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>stellen</b> Vor- und Nachteile bargeldlosen Zah-lungsverkehrs <b>dar</b>.</li> <li>• <b>untersuchen</b> verändertes Konsumentenverhalten durch E-Commerce.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>entwickeln</b> Strategien für den Umgang mit bargeldloser Zahlung.</li> <li>• <b>bewerten</b> Vor- und Nachteile des E-Commerce unter besonderer Berücksichti-gung des Datenschutzes.</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>benennen</b> Vertragsarten und Stufen der Geschäftsfähigkeit (z. B. Kaufvertrag, Ausbil-dungsvertrag).</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>erläutern</b> die Bedeutung der Geschäftsfähig-keit (z. B. Taschengeldparagraph).</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>setzen</b> sich mit Konsequenzen der Ge-schäftsfähigkeit für Kinder und Jugendliche <b>auseinander</b>.</li> <li>• <b>diskutieren</b> die Notwendigkeit eines rechtli-chen Rahmens.</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>beschreiben</b> Vorsorgemöglichkeiten zur Si-cherung des Lebensstandards.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>untersuchen</b> Möglichkeiten der Absicherung von Schadensrisiken.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>beurteilen</b> die Notwendigkeit von Vorsorge-möglichkeiten.</li> <li>• <b>entwickeln</b> ein Vorsorgekonzept.</li> </ul>

**Themenfeld: Erwerbstätige im Wirtschaftsgeschehen**

Erwartete Kompetenzen am Ende von Schuljahrgang 10		
Fachwissen	Erkenntnisgewinnung	Beurteilung/Bewertung
Die Schülerinnen und Schüler ...		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>nennen</b> Stationen im Zeitplan zur Berufsfindung.</li> <li>• <b>stellen</b> im Rahmen der Berufswahl Interessen, Fähigkeiten und Fertigkeiten <b>zusammen</b>.</li> <li>• <b>nennen</b> Einflussfaktoren auf die Berufswahl.</li> <li>• <b>stellen</b> Informationsquellen zur Berufswahl <b>zusammen</b>.</li> <li>• <b>beschreiben</b> verschiedene Wege in den Beruf und Weiterbildungsmöglichkeiten.</li> <li>• <b>beschreiben</b> Anforderungen und Merkmale verschiedener Berufe.</li> <li>• <b>benennen</b> aktuelle Ausbildungsplatzangebote der Region.</li> <li>• <b>nennen</b> den typischen Ablauf eines Bewerbungsverfahrens.</li> <li>• <b>nennen</b> die Elemente eines Ausbildungsvertrages.</li> <li>• <b>nennen</b> Rechte und Pflichten der/des Auszubildenden und des Ausbildungsbetriebes.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>erstellen</b> einen persönlichen Zeitplan zur Berufsfindung.</li> <li>• <b>vergleichen</b> Selbsteinschätzung mit Fremdeinschätzung.</li> <li>• <b>arbeiten</b> Informationen aus Tests und Beratungen für ihre berufliche/schulische Planung <b>heraus</b>.</li> <li>• <b>werten</b> Informationen zu einem Beruf <b>aus</b>.</li> <li>• <b>erkunden</b> einen Beruf.</li> <li>• <b>entwickeln</b> Entscheidungshilfen für die Berufswahl.</li> <li>• <b>entwickeln</b> Berufsperspektiven.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>beurteilen</b> Interessen, Fähigkeiten und Fertigkeiten hinsichtlich einer möglichen Berufswahl.</li> <li>• <b>bewerten</b> Einflussfaktoren auf die Berufswahl.</li> <li>• <b>beurteilen</b> verschiedene Informationsquellen zur Berufswahl.</li> </ul>

<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>nennen</b> unterschiedliche Entgeltsysteme.</li> <li>• <b>beschreiben</b> Einflussfaktoren auf das Einkommen (z. B. Qualifikation, Geschlecht, Alter, Arbeitsmarkt).</li> <li>• <b>nennen</b> Unterschiede zwischen Brutto- und Nettobezügen.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>erläutern</b> Einflussfaktoren auf Entgeltsysteme.</li> <li>• <b>untersuchen</b> Einkommensmöglichkeiten in verschiedenen Berufen und Lebenssituationen.</li> <li>• <b>stellen</b> die Bedeutung des lebenslangen Lernens (z. B. technologischer Wandel, Mobilität, Flexibilität) und der Weiterbildung für die Einkommenssicherung <b>dar</b>.</li> <li>• <b>erläutern</b> eine Lohnabrechnung.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>beurteilen</b> das regionale Ausbildungsplatzangebot.</li> <li>• <b>setzen</b> sich mit den Erfahrungen aus dem Betriebspraktikum <b>auseinander</b>.</li> </ul>
--	---	--

Verknüpfung mit anderen Fächern und Themen	
Deutsch: Schuljahrgang 7/8	Schreiben: Schülerinnen u. Schüler verfassen Texte in standardisierten Formaten: Lebenslauf, Bewerbung, Praktikumsbericht.
Mathematik: Schuljahrgang 7/8	Prozentrechnung, Zuordnungen

**Themenfeld: Ökonomisches und soziales Handeln im Unternehmen**

Erwartete Kompetenzen am Ende von Schuljahrgang 10		
Fachwissen	Erkenntnisgewinnung	Beurteilung/Bewertung
Die Schülerinnen und Schüler ...		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>nennen</b> Wirtschaftssektoren (Urproduktion, Produktion, Dienstleistungen).</li> <li>• <b>nennen</b> Ziele und Aufgaben von Unternehmen.</li> <li>• <b>beschreiben</b> betriebliche Produktionsfaktoren (Arbeit, Betriebsmittel, Werkstoffe).</li> <li>• <b>beschreiben</b> betriebliche Grundfunktionen (Beschaffung, Produktion, Absatz).</li> <li>• <b>beschreiben</b> Entstehungsgeschichten von Unternehmen.</li> <li>• <b>beschreiben</b> Merkmale von Arbeitsplätzen.</li> <li>• <b>beschreiben</b> die Organisation von Unternehmen (z. B. Hierarchien).</li> <li>• <b>beschreiben</b> einfache branchentypische Geschäftsabläufe.</li> <li>• <b>beschreiben</b> Formen der Interessenvertretung im Betrieb.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>ordnen</b> beispielhaft Unternehmen Wirtschaftssektoren <b>zu</b>.</li> <li>• <b>ordnen</b> Unternehmenszielsetzungen nach ökonomischen, ökologischen und sozialen Gesichtspunkten.</li> <li>• <b>erläutern</b> die Produktion von Sachgütern und die Bereitstellung von Dienstleistungen.</li> <li>• <b>analysieren</b> Zusammenhänge betrieblicher Grundfunktionen.</li> <li>• <b>untersuchen</b> Möglichkeiten der Verkaufsförderung von Gütern und Dienstleistungen.</li> <li>• <b>analysieren</b> verschiedene Motive und Ausgangssituationen von Unternehmensgründungen.</li> <li>• <b>entwickeln</b> ein einfaches Unternehmenskonzept (z. B. für eine Schülerfirma).</li> <li>• <b>untersuchen</b> und <b>vergleichen</b> Arbeitsplätze.</li> <li>• <b>untersuchen</b> Fallbeispiele zur Organisation von Unternehmen.</li> <li>• <b>untersuchen</b> Geschäftsabläufe (z. B. Handel/Produktion).</li> <li>• <b>vergleichen</b> Interessen von Arbeitgebern und Arbeitnehmern.</li> <li>• <b>untersuchen</b> Strategien zur Durchsetzung der Interessen von Arbeitnehmern und Arbeitgebern.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>setzen</b> sich mit Unternehmenszielsetzungen <b>auseinander</b>.</li> <li>• <b>bewerten</b> Unternehmenszielsetzungen unter dem Aspekt der nachhaltigen Entwicklung.</li> <li>• <b>bewerten</b> Arbeitsplätze und ihre Anforderungsprofile und <b>nehmen</b> dazu <b>Stellung</b>.</li> <li>• <b>überprüfen</b> innerbetriebliche Entscheidungen auf die Organisation in Unternehmen (z. B. Rationalisierung).</li> <li>• <b>erörtern</b> Konflikte im Betrieb, <b>nehmen</b> dazu <b>Stellung</b> und <b>entwickeln</b> Lösungsmöglichkeiten.</li> </ul>

Verknüpfung mit anderen Fächern und Themen	
Gesellschaftslehre: Schuljahrgang 9/10	<p>Ökonomie und Gesellschaft: Schülerinnen u. Schüler beschreiben an einem aktuellen Beispiel Konflikte in den Arbeitsbeziehungen und beurteilen die Bedeutung der Interessenvertretung (Gewerkschaften, Arbeitgeberverbände) in der Arbeitswelt.</p>

**Themenfeld: Der Staat im Wirtschaftsgeschehen**

Erwartete Kompetenzen am Ende von Schuljahrgang 10		
Fachwissen	Erkenntnisgewinnung	Beurteilung/Bewertung
Die Schülerinnen und Schüler ...		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>beschreiben</b> Rolle und Aufgaben des Staates im Wirtschaftsgeschehen an Beispielen auf kommunaler oder regionaler Ebene, auf Landes- oder Bundesebene.</li> <li>• <b>beschreiben</b> die Säulen der sozialen Sicherung (Kranken-, Unfall-, Renten-, Arbeitslosen- und Pflegeversicherung).</li> <li>• <b>nennen</b> die grundlegenden Ordnungselemente der sozialen Marktwirtschaft (Privateigentum, Gewinnprinzip, Preisbildung über Märkte, freier Wettbewerb und dezentrale Lenkung).</li> <li>• <b>nennen</b> Risiken unserer Wirtschaftsordnung (z. B. Arbeitslosigkeit, Inflation).</li> <li>• <b>nennen</b> gegenwärtige und zukünftige Herausforderungen unserer Wirtschaftsordnung (z. B. demografische Entwicklung, Energieversorgung, Ressourcenknappheit).</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>analysieren</b> die Funktionen des Staates als Produzent, Konsument und Gesetzgeber (Wirtschaftspolitik, Steuerpolitik).</li> <li>• <b>untersuchen</b> die Schutzfunktion des Staates sowie die Auswirkungen aktueller Entwicklungen des Systems der sozialen Sicherung.</li> <li>• <b>erläutern</b> den Begriff „Soziale Marktwirtschaft“.</li> <li>• <b>untersuchen</b> mögliche staatliche Handlungsbereiche (Ordnungs-, Struktur- und Prozesspolitik).</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>diskutieren</b> Gründe für staatliche Eingriffe in wirtschaftliches Geschehen.</li> <li>• <b>beurteilen</b> die Bedeutung der sozialen Sicherung für Staat und Individuum.</li> <li>• <b>diskutieren</b> mögliche Probleme und Veränderungen im Bereich der sozialen Sicherung.</li> <li>• <b>begründen</b> Ziele der sozialen Marktwirtschaft und <b>diskutieren</b> deren Auswirkungen.</li> <li>• <b>diskutieren</b> Möglichkeiten und Grenzen staatlicher Einflussnahme.</li> </ul>

Verknüpfung mit anderen Fächern und Themen	
Gesellschaftslehre: Schuljahrgang 7/8	<p>Ökonomie und Gesellschaft: Schülerinnen u. Schüler benennen wirtschaftliche Aufgaben ihrer Kommune. Schülerinnen und Schüler analysieren und beurteilen Wechselwirkungen zwischen Ökologie und Ökonomie.</p>
Gesellschaftslehre: Schuljahrgang 9/10	<p>Ökonomie und Gesellschaft: Schülerinnen u. Schüler beschreiben Grundzüge der Sozialen Marktwirtschaft, insbesondere die Rolle des Staates und beurteilen den Wert der freien Wirtschaftsform.</p>

**Themenfeld: Ökonomisches Handeln regional, national und international**

Erwartete Kompetenzen am Ende von Schuljahrgang 10		
Fachwissen	Erkenntnisgewinnung	Beurteilung/Bewertung
Die Schülerinnen und Schüler ...		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>beschreiben</b> den regionalen Wirtschaftsraum (Aspekte der regionalen Infrastruktur: Verkehr, Gesundheit, Bildung, Kultur, Energie).</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>vergleichen</b> Wirtschaftsräume mithilfe ausgewählter Analysekriterien.</li> <li>• <b>vergleichen</b> Unternehmen des regionalen Wirtschaftsraums.</li> <li>• <b>untersuchen</b> die Ausbildungs- und Arbeitsplatzsituation ihrer Region.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>bewerten</b> die Lebens- und Arbeitsbedingungen in ihrem Wirtschaftsraum.</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>nennen</b> wirtschaftliche Beziehungen der Region zum In- und Ausland.</li> <li>• <b>nennen</b> Gründe für internationalen Handel (z. B. Verfügbarkeit von Rohstoffen, Arbeitskraft, Kostenunterschiede).</li> <li>• <b>ermitteln</b> Beispiele des Strukturwandels in unterschiedlichen Wirtschaftsräumen.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>stellen</b> wirtschaftliche Vernetzungen regionaler Unternehmen mit nationalen und internationalen Partnern dar.</li> <li>• <b>untersuchen</b> Kostenunterschiede und Verfügbarkeit von Rohstoffen und Arbeitskraft im internationalen Handel.</li> <li>• <b>erschließen</b> wichtige Einflussfaktoren auf den Strukturwandel.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>analysieren</b> die wirtschaftlichen Vernetzungen des regionalen Wirtschaftsraums und <b>setzen</b> sich mit deren Bedeutung <b>auseinander</b>.</li> <li>• <b>erörtern</b> die Einflussfaktoren des Strukturwandels und deren Auswirkungen auf Wirtschaftsräume.</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>beschreiben</b> die grundlegenden Freiheiten der Europäischen Union (freier Dienstleistungs-, Kapital-, Personen- und Warenverkehr).</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>untersuchen</b> den Einfluss der Wirtschafts- und Währungsunion der EU auf den nationalen und regionalen Wirtschaftsraum.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>bewerten</b> die Auswirkungen der vier grundlegenden Freiheiten der Europäischen Union (EU).</li> <li>• <b>setzen</b> sich beispielhaft mit einem Handlungsbereich der EU (z. B. Arbeitsmarkt, Landwirtschaft, Bildung, EU-Erweiterung, Energiepolitik) <b>auseinander</b>.</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>beschreiben</b> Erscheinungsformen der Globalisierung in alltäglichen Situationen.</li> <li>• <b>beschreiben</b> Auswirkungen der Globalisierung auf Individuum und regionalen Wirtschaftsraum.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>erläutern</b> den Globalisierungsbegriff.</li> <li>• <b>untersuchen</b> Ursachen für Globalisierungsprozesse.</li> <li>• <b>stellen</b> Auswirkungen der Globalisierung dar.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>diskutieren</b> Chancen und Risiken der Globalisierung (z. B. für Erwerbstätige oder für Unternehmen auf dem europäischen Binnenmarkt).</li> </ul>

Verknüpfung mit anderen Fächern und Themen	
Gesellschaftslehre: Schuljahrgang 5/6	<p>Ökonomie und Gesellschaft: Schülerinnen u. Schüler beschreiben Grundzüge der wirtschaftlichen Struktur ihrer eigenen Region im Vergleich zu anderen Regionen.</p>
Gesellschaftslehre: Schuljahrgang 9/10	<p>Individuum und Gesellschaft: Schülerinnen u. Schüler benennen und erörtern Auswirkungen der Globalisierung auf den Einzelnen und diskutieren alternative Handlungsweisen.</p> <p>Ökonomie und Gesellschaft: Schülerinnen u. Schüler beschreiben Grundzüge der Sozialen Marktwirtschaft, insbesondere die Rolle des Staates und beurteilen den Wert der freien Wirtschaftsform.</p> <p>Herrschaft und politische Ordnung: Schülerinnen u. Schüler bewerten den Einfluss der Europäischen Union auf die eigene Lebenswirklichkeit.</p> <p>Schülerinnen u. Schüler stellen die Verbindung der deutschen Wirtschaft in europäischen und globalen Zusammenhängen dar.</p>

## 6. Anforderungsbereiche und Operatoren

Ein wichtiger Bestandteil jeder Aufgabenstellung sind Operatoren. Sie bezeichnen als Handlungsverben diejenigen Tätigkeiten, die bei der Bearbeitung von Aufgaben ausgeführt werden sollen. Folgende Operatoren sind im Fach Arbeit/Wirtschaft zu berücksichtigen:

<b>analysieren/ untersuchen</b>	wichtige Bestandteile oder Eigenschaften auf eine bestimmte Fragestellung hin herausarbeiten
<b>sich auseinandersetzen</b>	eine These oder Problemstellung in Form einer Gegenüberstellung von Argumenten untersuchen und mit einer begründeten Stellungnahme bewerten
<b>ausführen</b>	etwas in die Tat umsetzen, eine Arbeit tun, einen Plan, eine Idee verwirklichen
<b>auswählen</b>	aus verschiedenen Möglichkeiten sich begründet für eine Lösung entscheiden
<b>auswerten</b>	Daten, Einzelergebnisse oder andere Elemente in einen Zusammenhang stellen und ggf. zu einer Gesamtaussage zusammenführen
<b>begründen</b>	Aussagen, Thesen oder Sachverhalte durch Argumente schlüssig belegen
<b>(be)nennen</b>	Fakten, Daten, Begriffe, Regeln ohne Erläuterung aufzählen
<b>beschreiben/darstellen</b>	Sachverhalte, Zusammenhänge oder Argumentationsgänge strukturiert und fachsprachlich richtig mit eigenen Worten wiedergeben
<b>beurteilen</b>	zu einem Sachverhalt ein selbstständiges Urteil unter Verwendung von Fachwissen und Fachmethoden formulieren und begründen
<b>bewerben</b>	durch ein Schreiben und/oder ein Gespräch versuchen, eine Arbeitsstelle zu bekommen
<b>bewerten</b>	einen Gegenstand an erkennbaren Wertkategorien oder an bekannten Beurteilungskriterien messen
<b>darstellen</b>	s. beschreiben
<b>diskutieren/erörtern</b>	zu einer vorgegebenen Problemstellung eine reflektierte, abwägende Auseinandersetzung führen und zu einem begründeten Sach- und/oder Werturteil kommen
<b>einrichten</b>	etwas nach einem bestimmten Plan gestalten
<b>entwickeln</b>	eine neue funktionsfähige Lösung durch systematische und kreative Arbeit entwerfen
<b>erläutern</b>	einen Sachverhalt veranschaulichend darstellen und durch zusätzliche Informationen verständlich machen
<b>ermitteln</b>	einen Zusammenhang oder eine Lösung finden und das Ergebnis formulieren
<b>erörtern</b>	s. diskutieren
<b>erstellen</b>	einen Text oder einen Plan ausarbeiten, ein Gutachten, ein Protokoll, einen Plan, einen Kostenvoranschlag erstellen

<b>erschließen/ herausarbeiten</b>	aus Materialien Sachverhalte herausfinden, die nicht explizit genannt werden, und Zusammenhänge zwischen ihnen herstellen
<b>Experiment durchführen</b>	an einer Experimentieranordnung zielgerichtete Messungen und Änderungen vornehmen oder eine Experimentieranleitung umsetzen
<b>herausarbeiten</b>	s. erschließen
<b>herstellen</b>	eine Handlung unter Anleitung mit sachgerechtem Mitteleinsatz durchführen
<b>ordnen</b>	vorgegebene Sachverhalte kategorisieren und hierarchisieren
<b>planen</b>	den Herstellungsweg eines Produktes entwickeln
<b>prüfen/überprüfen</b>	Sachverhalte oder Aussagen an Fakten oder innerer Logik messen und eventuelle Widersprüche aufdecken
<b>Stellung nehmen</b>	zu einem Sachverhalt, der an sich nicht eindeutig ist, nach kritischer Prüfung und sorgfältiger Abwägung ein begründetes Urteil abgeben
<b>überprüfen</b>	s. prüfen
<b>untersuchen</b>	s. analysieren
<b>vergleichen</b>	Ähnlichkeiten, Gemeinsamkeiten und Unterschiede feststellen
<b>verwenden</b>	etwas zu einem bestimmten Zweck nehmen, benutzen, gebrauchen
<b>zusammenstellen</b>	Begriffe, Elemente, nach vorgegebenen oder selbst festgelegten Gesichtspunkten sammeln

## 7. Jahresarbeitspläne

### 7.1. Jahrgang 8

#### Jahrgangsplanung

Schule:	IGS Buchholz	Fach:	Arbeit/Wirtschaft
Jahrgang:	8		

Zeitraum	Inhalts- und Prozessbezogene Kompetenzbereiche	Themen	Methoden	Medien / Materialien	Fachübergreifende Aspekte	Leistungsfeststellung
3 Wo	Beschreibung von Arbeit als Einkommensquelle Erörterung von Einnahmen und Ausgaben privater Haushalte	Einführung in das Fach Bedürfnisse im Wandel Arbeiten und Einkommen als Lebensgrundlage	Rollenspiel	Haushaltbuch (Excel, Libre Office) Diagramme, Statistiken Mappe	Mathe: Prozentrechnung	
4 Wo	Arbeitsteilung Berufe entstehen Diskussion um die Bedeutung von Arbeit	Bedeutung der Arbeitsteilung im Haushalt Die Bedeutung des Geldes - Taschengeld Notwendigkeit der Arbeitsteilung für die Entstehung von Berufen	Pro-Contra Diskussion	Excel, Libre Office zum Führen eines Hausarbeitsplanes Bilder Arbeit früher-heute Mappe		schriftliche Arbeit

Zeitraum	Inhalts- und Prozessbezogene Kompetenzbereiche	Verbindliche Themen	Methoden	Medien / Materialien	Fachübergreifende Aspekte	Leistungsfeststellung
2 Wo	Einflussfaktoren auf die Berufswahl Zusammenstellung Stärken und Schwächen Interessen, Fähigkeiten Vergleich von Selbst- und Fremdeinschätzung Nennung von Informationsquellen für die Berufswahl	Was bedeuten persönliche Merkmale für die Berufswahl?	Recherche Interview	Zeitschriften Internet planet-berufe.de Mappe	Einladen der Berufsberatung	
2 Wo	Anforderungen und Auswertung von Informationen zu verschiedenen Berufen Entwicklung von Berufsperspektiven Benennung eines typischen Ablaufs bei der Bewerberauswahl  Beschreibung unterschiedlicher Marktformen Beschreibung des Preisbildungsmechanismus	Persönliche Berufswahlplanung Bewerbung Vorstellungsgespräch  Funktion von Märkten Marktformen Modell der Preisbildung	Recherche Zukunftszenario Gesprächsführung Rollenspiel  Expertengespräche Recherche	Internet Bewerbungsmappe (Word, Libre Office) Präsentation (PowerPoint, Libre Office) Mappe Portfolio Berufswahl  Zeitungsaufsteller Recherche zur Preisentwicklung bestimmter Waren, z.B. Benzin	Fach Deutsch: Verfassen von Lebenslauf, Anschreiben	schriftliche Arbe

## 7.2. Jahrgang 9

Jahrgangsplanung

Schule: IGS Buchholz		Fach: Arbeit/Wirtschaft				
Zeit- raum	Inhalts- und Prozess- bezogene Kompetenz- bereiche	Themen	Methoden	Medien / Materialien	Fachübergreifende Aspekte	Leistungs- feststellung
13 Wo	Beschreibung des regionalen Wirtschaftsräumes Vergleichen mit anderen regionalen Wirtschaftsräumen Analyse wirtschaftlicher Verflechtungen	Kriterien zum Vergleich regionaler Wirtschaftsräume Unternehmen des regionalen Wirtschaftsräumes Wirtschaftliche Vernetzungen Strukturwandel	Expertenbefragung Analyse von Diagrammen Auswertung von Publikationen der Kammern und öffentlichen Stellen Präsentation regionaler Wirtschaftsräume + Strukturwandel*	Online Auftritte von Städten, Gemeinden, Kammern Regionale Zeitungen	GEP: Regionalpolitik	schriftliche Arbeit
8 Wo	Mein Weg in die Arbeitswelt, Praktikum, Vor- und Nachbereitung	Finden von Berufen, Ausbildungs- und Arbeitsverträge Praktikumsbericht Verhalten im Praktikum	Berufsbilder auswerten Fallanalysen Bericht schreiben	Jobbörsen Bewertungsbögen für Praktikumsberichte Jugendarbeitsschutzgesetz		
18 Wo	Wirtschaftssektoren Auseinandersetzung mit Unternehmenszielen Beschreibung der Grundfunktionen von Unternehmen Beschreibung der Produktionsfaktoren	Entwicklung der Wirtschaftssektoren Zielsetzung von Unternehmen und deren Konflikte Marketing-Mix, Einflussnahme von Werbung, Ablauf- und Aufbauorganisation	Expertengruppen Pro-Contra Debatte Konfliktlösung	<a href="http://www.planet-schule.de/sf/php/09suche.php?page=1&amp;suchw=werbung">http://www.planet-schule.de/sf/php/09suche.php?page=1&amp;suchw=werbung</a> Aktuelle Berichterstattung	Kunst: Erstellung von Werbeformaten	schriftliche Arbeit
	Untersuchung von Organisationsformen Vergleich der Interessensvertretungen Analyse von Konflikten Tarifverträge	Formen der Interessensvertretung und mögliche Konfliktlösungen Einflussfaktoren auf die Höhe von Lohn und Gehalt Tarifkonflikte				

## 7.3. Jahrgang 10

Jahrgangsplanung

Schule: IGS Buchholz		Fach: Arbeit/Wirtschaft				
Zeit- raum	Inhalts- und Prozess- bezogene Kompetenz- bereiche	Themen	Methoden	Medien / Materialien	Fachübergreifende Aspekte	Leistungs- feststellung
13 Wo	Beschreibung der Rolle des Staates im Wirtschaftsgeschehen und diskutieren dessen Eingriffe in die Wirtschaft Kennen der Ordnungs-elemente sozialer Marktwirtschaft, Probleme in der sozialen Marktwirtschaft und den sozialen Sicherungssystemen	Regeln im wirtschaftlichen Handeln Aufgaben des Staates in der sozialen Marktwirtschaft Wirtschaftsordnung Soziale Sicherung	Pro-Contra Debatte Expertengruppe	Aktuelle Berichterstattung, Gehaltsabrechnung	GEP: Staatsorgane	schriftliche Arbeit
5 Wo	Beschreibung der Erscheinungsformen und Analyse der Auswirkungen der Globalisierung Nennung und Bewertung von Gründen des internationalen Handels Beschreibung und Bewertung der grundlegenden Freiheiten der EU	Entwicklung der Globalisierung Strukturwandel Handlungsbereiche der Europäischen Union	Expertengruppen Pro-Contra Debatte Altarbeit, auch interaktiv Internetrecherche	<a href="http://ec.europa.eu/eurostat/de">http://ec.europa.eu/eurostat/de</a> Aktuelle thematisch relevante Berichterstattung Diercke Atlas	GEP: Globalisierung	

## Bewertete digitale Leistung Arbeit-Wirtschaft Sek I

Bewertung: Eingang in fachspezifische Leistungen

Medienkompetenz beruht auf einem ausgewogenen Verhältnis vierer Kompetenzbereiche: Schülerinnen und Schüler sollen in die Lage versetzt werden (**Medienkunde**<sup>1</sup>), vorhandene Medienangebote für das Lernen und Üben zu nutzen (**Mediennutzung**<sup>2</sup>), eigene Medien selbst zu gestalten (**Mediengestaltung**<sup>3</sup>) und Medieninhalte kritisch zu reflektieren (**Medienkritik**<sup>4</sup>). (Vgl. Medienkonzept der IGS Buchholz, S. 3)

Fach	Jg.	Produkt	Erworbane Medienkompetenz
AW	8	<p>Die Schüler*innen erstellen in Kleingruppen <b>digitale Mindmaps</b> zu Berufsfeldern (siehe <a href="https://www.arbeitsagentur.de/bildung/ausbildung/er_kunde-die-berufsfelder">https://www.arbeitsagentur.de/bildung/ausbildung/er_kunde-die-berufsfelder</a>).</p> <p>Dabei</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- recherchieren sie im Internet,</li> <li>- beschreiben sie einzelne Tätigkeitsbereiche,</li> <li>- stellen sie die Berufsfelder in einer Mindmap angemessen dar,</li> <li>- präsentieren sie ihre Ergebnisse.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- <b>interaktive</b> Mediennutzung</li> <li>- <b>innovative</b> Mediengestaltung (<i>digitale Mindmap/Visualisierung</i>)</li> </ul>
AW	9	<p>Die Schüler*innen erstellen einen <b>Praktikumsbericht</b>.</p> <p>Dabei...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- beschreiben sie ein Berufsbild und die im Praktikum gemachten Erfahrungen,</li> <li>- reflektieren sie ihre Erfahrungen vor dem Hintergrund ihrer eigenen möglichen beruflichen Zukunft,</li> <li>- stellen sie ihre Reflexionen in einem ausführlichen Bericht mithilfe eines Schreibprogramms dar.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- <b>interaktive</b> Mediennutzung (<i>Anwendung eines Präsentationsprogramms</i>)</li> <li>- <b>innovative</b> Mediengestaltung (<i>von Präsentationen für Informationen &amp; Reflexion</i>)</li> </ul>
AW	10	<p>Die Schüler*innen erstellen einen <b>digitalen Lexikoneintrag</b>.</p> <p>Dabei...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- recherchieren sie Informationen und definieren den Begriff,</li> <li>- erklären sie seine Bedeutung</li> <li>- erläutern sie ggf. seine historische Entwicklung.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- <b>interaktive</b> Mediennutzung (<i>Anwendung eines Programms</i>)</li> <li>- <b>innovative</b> Mediengestaltung (<i>digitaler Lexikoneintrag</i>)</li> </ul>

<sup>1</sup> Diese erfolgt **informativ** oder **instrumentell-qualifikatorisch**, vgl. die Definition von Medienkompetenz in einem Arbeitspapier der Mediendidaktik der Universität Paderborn unter [http://groups.uni-paderborn.de/wipaed/learnlabmediendidaktik/Website/7\\_files/9\\_Medienkompetenz.pdf](http://groups.uni-paderborn.de/wipaed/learnlabmediendidaktik/Website/7_files/9_Medienkompetenz.pdf), abgerufen am 17.10.2017.

<sup>2</sup> Mediennutzung kann **rezeptiv** oder **interaktiv** erfolgen, vgl. Anm. 1.

<sup>3</sup> Mediensysteme werden **innovativ** weiterentwickelt oder **kreativ** über ihre Grenzen hinaus gestaltet, vgl. Anm. 1.

<sup>4</sup> Medienkritik kann folgende Bereiche umfassen: gesellschaftliche Problematiken **analytisch** zu erfassen, dieses Wissen **reflexiv** auf sich und das eigene Handeln zu beziehen sowie das eigene Denken und Handeln **sozial-verantwortlich** auszurichten, vgl. Anm. 1.

## **8. Kompetenzkarten**

Siehe Dateien Kompetenzkarten Jahrgang 8, 9 und 10.

## **9. Didaktisch-Methodische Grundsätze dieses Fachunterrichts an unserer Schule**

- a. Verbindliche Unterrichtsbausteine und –module dieses Faches zur Umsetzung des schulischen Unterrichtskonzepts

Der Unterricht im Fach AW möchte alle Schüler nach ihren Bedürfnissen erreichen. Einige Schüler verlassen die Schule nach der 9., andere nach der 10. Klasse, und ein großer Teil der Schüler wechselt in die gymnasiale Oberstufe. Der Unterricht muss daher sowohl praxistaugliche Inhalte, als auch theoretisches Grundwissen über wirtschaftliche Zusammenhänge vermitteln. Ausgehend von den ökonomischen Bezügen des Einzelnen werden wirtschaftliche Abläufe und Geschehnisse in immer weitergehende Zusammenhänge gebracht. Folgende didaktische Prinzipien liegen dem Unterricht zugrunde:

- Sachverhalte und Abläufe nicht nur beschreiben, sondern zunehmend auch analytisch betrachten.
- Gelerntes Wissen neu vernetzen und aufeinander beziehen.
- Praxiserfahrungen an relevanten außerschulischen Lernorten sammeln.
- Kooperatives Verhalten und soziale Kompetenzen fördern.
- Schülerinnen und Schülern mit differenzierten Unterrichtsangeboten begegnen.
- Individuelles und selbstgesteuertes Lernen als Schlüsselqualifikationen mithilfe von Arbeitsplänen unterstützen.

### b. Planungshilfen für Lehrkräfte

Um eine einheitliche Ausbildung der Schüler zu gewährleisten, sind Jahrgangsplanungen mit Kompetenzkarten erarbeitet, die kontinuierlich angepasst und weiterentwickelt werden.

**10. Forder-, Begabten- und Wettbewerbskonzept des Faches**

An wirtschaftlichen Vorgängen besonders interessierte Schüler\*innen wird die Teilnahme an Wettbewerben, wie dem Börsenspiel der Sparkassen, vorgeschlagen.

**11. Festlegung der Anzahl und Verteilung verbindlicher schriftlicher Arbeiten und ersetzender Leistungsnachweise**

Auch im Fach AW wird zwischen Lern- und Leistungssituationen unterschieden. Erstere dienen dem Kompetenzerwerb, letztere der Kompetenzüberprüfung. Zur Leistungsfeststellung werden schriftliche Lernkontrollen, als auch die Mitarbeit im Unterricht herangezogen.

In den Klassenstufen 8, 9 und 10 wird eine schriftliche Lernkontrolle pro Halbjahr durchgeführt, in der überwiegend die Kompetenzen des unmittelbar vorangegangenen Unterrichts überprüft werden. Aber auch langfristig zu festigende Kompetenzen sind zu berücksichtigen.

Die Bewertung der schriftlichen Lernkontrollen folgt folgender prozentualer Verteilung, wobei die Note 4 bei 40% der Leistungen erreicht wird.

Note	
100 - 86%	1
85 - 71%	2
70 - 56%	3
55 - 40%	4
39 - 20%	5
19 - 0%	6

Die schriftlichen Lernkontrollen sind möglichst gemeinsam zu konzipieren.

Die Aufgabenstellungen der schriftlichen Lernkontrollen umfassen alle im Kerncurriculum beschriebenen Kompetenzbereiche: Fachwissen, Erkenntnisgewinnung und Beurteilung/Bewertung. Schriftliche Lernkontrollen erfolgen prinzipiell auf der Grundlage materialgebundener Aufgabenstellungen. Dabei ist von Materialien auszugehen, die der jugendlichen Lebenswelt nahe sind. Sie werden kontinuierlich um Materialien erweitert, die der jugendlichen Le-

bens- und Erfahrungswelt ferner sind. Mit Materialien sind nicht nur Texte, Karikaturen, Tabellen, u.ä. gemeint, sondern auch kurze Fallschilderungen oder Situationsdarstellungen, an die sich eine Analyse oder Beurteilung anschließt. Die Aufgaben sind so zu konzipieren, dass alle Schüler in die Lage versetzt werden, die Aufgaben zu lösen. Beispielsweise könnte der Bereich Beurteilung und Bewertung Wahlaufgaben beinhalten, mit – je nach Schwierigkeitsgrad – unterschiedlicher Bepunktung. Des Weiteren könnten neben einfacheren Aufgabenstellungen, Zusatzaufgaben gestellt werden. Zudem könnten für Aufgaben mit möglichen Verständnisschwierigkeiten, Hilfekarten angeboten und bei Einlösung gegebenenfalls Punkte abgezogen werden.

## **12. Leistungsbewertung durch Bestimmung des Verhältnisses schriftlicher Leistungen und der sonstigen Mitarbeit im Unterricht bei der Festlegung der Zeugnisnote**

Die Benotung im Fach AW erfolgt nach pädagogischen Gesichtspunkten, wobei die Leistungsentwicklung entsprechend berücksichtigt wird. Schülerinnen und Schüler sind nicht nur hinsichtlich ihrer unterschiedlichen Leistungsfähigkeit durch geeignete Formen innerer Differenzierung im Unterricht zu fördern, sondern der unterschiedlichen Leistungsfähigkeit ist auch bei der Leistungsmessung und Leistungsbewertung in geeigneter Weise Rechnung zu tragen.

Die Note setzt sich aus folgenden Punkten zusammen:

**Ein Drittel der Gesamtzensur sind die schriftlichen Leistungen.**

**Zwei Drittel der Gesamtzensur wird durch die Mitarbeit im Unterricht bestimmt, in die selbstständiges Arbeiten, kooperatives Arbeiten und die Mitarbeit im Plenum gleichermaßen einfließen.**

Leistungsbewertung in AW

Stand Februar 2019

Fach	Schriftliche Arbeiten/ Klausuren	Mitarbeit im Unterricht			Besondere Lernleistung
Anteil	1/3	2/3*			10%**
		Selbstständiges Arbeiten	Kooperatives Arbeiten	Mitarbeit im Plenum	
		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erheben relevanter Daten (z. B. Informationen sichten, Sachtexte zusammenfassen)</li> <li>• Umgang mit Medien und anderen fachspezifischen Hilfsmitteln,</li> <li>• Anwenden und Ausführen fachspezifischer Methoden und Arbeitsweisen, z.B. Diagramme und Statistiken auswerten, Anlegen einer Mappe</li> <li>• Anfertigen von schriftlichen Ausarbeitungen, z.B. Stellungnahmen</li> <li>• Anfertigen und Ausarbeiten von Dokumentationen</li> <li>• mündliche Überprüfungen und kurze schriftliche Lernkontrollen,</li> <li>• Erstellen von Wandzeitungen und anderen Produkten</li> <li>• Präsentationen, auch mediengestützt (z. B. Referate, Ausstellungen, Filme)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ergebnisse von Partner- oder Gruppen-arbeiten und deren Darstellung; Präsentationen, auch medien-gestützt</li> <li>• Verantwortungs-volle Zusammenarbeit im Team (z. B. planen, strukturieren, reflektieren, präsentieren), Rollenspiele, Planspiele (z.T. Debatten)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• sachbezogene und kooperative Teilnahme am Unterrichtsgespräch, einschließlich z. B. Debatten, Diskussionen, mündlicher Stellungnahmen bzw. Positionierungen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• freie Leistungs-vergleiche (z. B. Teilnahme an Schüler-wettbewerben wie Planspiel Börse)</li> </ul>

- Im 2. Halbjahr von Jahrgang 9 ist, unter Einbeziehung des Praktikumsberichtes, die Bewertung folgendermaßen: Schriftlich 35%, Mitarbeit 20%, Kooperatives Arbeiten 15%, Selbstständigkeit 15%, Praktikumsbericht 15%.

\*\* Anpassung im Fall des Einbringens einer besonderen Lernleistung notwendig

Um die unterschiedliche Leistungsfähigkeit unserer Schüler und Schülerinnen bei mündlichen Unterrichtsbeiträgen zu berücksichtigen, wird neben der Qualität der Aussagen natürlich auch die Quantität der Meldungen in die Bewertung einbezogen.

Für eine aufwendigere Sonderleistung wie die Anfertigung eines längeren Referates oder einer Präsentation, soll neben den qualitativen Bewertungsstandards für alles Schüler und Schülerinnen auch immer die individuelle Leistungsfähigkeit des Schülers und der Schülerin im Besonderen berücksichtigt werden.

Bei kooperativen Arbeitsformen sind sowohl die individuelle Leistung als auch die Gesamtleistung der Gruppe in die Bewertung einzubeziehen. Dabei werden auch methodisch-strategische und sozial-kommunikative Leistungen angemessen einbezogen. Die Bewertung der Gesamtleistung der Gruppe wird vor allem dann angemessen gewürdigt, wenn alle Schüler und Schülerinnen sich mit dem gleichen Arbeitseinsatz in die Gruppenarbeit eingebracht haben. Beim selbstständigen Arbeiten, wie z.B. der Arbeit mit Arbeitsplänen, sollen vor allem Leistungskriterien wie Arbeitsintensität, Selbstständigkeit und Selbstkontrolle zur Bewertung herangezogen werden.

Die Grundsätze der Leistungsfeststellung und Leistungsbewertung müssen für die Schülerinnen und Schüler sowie für die Erziehungsberechtigten transparent sein und erläutert werden. Die Kriterien der Bewertung müssen den Schülerinnen und Schülern bekannt sein und sie in die Lage versetzen, Unterrichtsergebnisse einzuschätzen. Deshalb sollten sie frühzeitig mitgeteilt werden.

### **13. Fachbezogenes Konzept zur Umsetzung des fachübergreifenden schulischen Medienkonzeptes**

Das Fach Arbeit/Wirtschaft ist, wie die wirtschaftliche Realität, nicht ohne den Einsatz digitaler Medien denkbar. Die Schüler müssen Anwendungsprogramme zur Textverarbeitung und Präsentationserstellung beherrschen, wenn sie die Schule verlassen bzw. in die Oberstufe wechseln. Außerdem muss der sichere Umgang mit dem Internet und dessen effizienter Einsatz beherrscht werden. Dazu werden in den Jahresarbeitsplänen und Kompetenzkarten Me-

thoden und Medieneinsatz an passender Stelle eingeplant. (siehe Punkt 7 und 8)

## **14. Festlegung außerunterrichtlicher Vorhaben wie Nutzung außerschulischer Lernorte, Besichtigungen, Projekte**

Wirtschaftliche und berufliche Zusammenhänge werden an außerunterrichtlichen Lernorten besonders gut erfahren. Betriebsbesichtigungen sind, wenn möglich, Bestandteil des Wirtschaftsunterrichts.

## **15. Fortbildungskonzept und –dokumentation des Faches**

Fortbildungen werden regelmäßig besucht, bislang insbesondere zum Austausch mit anderen IGSsen in Niedersachsen über die Landesschulbehörde oder zum Kontaktaufbau mit Unternehmen der Region.

Jahresarbeitspläne und SAP werden jährlich an veränderte Situationen oder aktuelle Entscheidungen der Fachkonferenz angepasst. Umsetzungen der Planungen werden überprüft und gegebenenfalls überarbeitet. Es erfolgt eine ständige Reflexion über realisierte Konzeptionen mit nachfolgenden Optimierungen.

Kriterien der Überprüfung: Sind die Pläne praktikabel, d.h. sind die Inhalte umsetzbar, schlüssig und lassen sie sich in die Unterrichtspraxis übertragen? Sind die Pläne vollständig?

Interne Evaluation des Wirtschaftsunterrichtes ist erwünscht, ebenso die kollegiale Hospitation bei entsprechender Ausweitung des Fachbereiches.

## **16. Vernetzung des Faches**

Die Bildung eines Netzwerks mit Unternehmen der Region ist für die Ausgestaltung des Wirtschaftsunterrichts nicht nur relevant, sondern unverzichtbar. Kontakte zur Wirtschaftsförderung Harburg und zum Arbeitskreis Wirtschaft sind geknüpft. Zudem besteht eine Vernetzung zur Handelskammer Lüneburg/Wolfsburg und zur Handwerkskammer.

Intern vernetzt sich Arbeit/Wirtschaft mit anderen Fächern besonders beim Thema Berufsorientierung als Querschnittsaufgabe und Gesellschaftslehre.

## **17. Übersicht der Fach-Dienstbesprechungen und Fachkonferenzen**

Die Fachkonferenz trifft sich mindestens einmal pro Jahr auf Einladung der Fachkonferenzleitung. Die Ergebnisse der Sitzungen der Fachkonferenz werden in Protokollen festgehalten.

Die Kollegen, die das Fach unterrichten treffen sich mindestens zweimal pro Halbjahr, um über aktuelle Themen zu sprechen und die Entwicklung des Faches voranzutreiben.

## **18. Inventarverzeichnis**

Eine Bibliothek für das Fach Arbeit/Wirtschaft mit Literatur und digitalen Medien ist vorhanden und wird laufend ergänzt. In der Mediothek steht den Schülern Material zur Verfügung.

## **19. Verzeichnis der Unterrichtswerke, Literatur und digitaler Medien**

Ab Klasse 8 wird mit dem Lehrwerk ‚Einstieg‘ Differenzierende Ausgabe von Klett gearbeitet.